



NUVRA-Naturschutzgebiet

Bericht 2006 – 2016

Ein neuer Ergolz-Altarm

Eine ökologische Aufwertung des Ergolzufers in der Gemeinde Rothenfluh

Bruno Erny
Präsident NUVRA

Obere Vogtsmatten 15
4467 Rothenfluh
Email: bruno.erny@unibas.ch



Breitblättriger Rohrkolben am neuen Altarm
Foto: Beat Schaffner

Das Gebiet vor der
Renaturierung

Steckbrief

Projektname	Ergolz-Altarm
Ort	Gemeinde Rothenfluh, zwischen Säge und Reithalle
Flurname	Im Weiher
Baujahr	Januar 2008, Abschluss der Bauarbeiten: Mai 2008
Länge/Fläche	Länge der ökologischen Aufwertung entlang der Ergolz: 120 m Fläche: 16 Aren Länge des Altarms: 40m
Baukosten	CHF 22'500
Sponsoren	Basellandschaftlicher Natur-und Vogelschutzverband BNV Aktion 'Hallo Biber!' von Pro Natura Baselland
ehrenamtliche Arbeit	ca. 170 Stunden durch NUVRA-Vorstand und Mitglieder
Landbesitzer	5 Aren Kanton BL (Bachufer und Böschung entlang Hauptstrasse) 11 Aren Bruno Erny
Pächter	Adrian Kunz



Blaubock auf einer Kuckucks-Lichtnelke
Foto: Beat Schaffner

Beschreibung

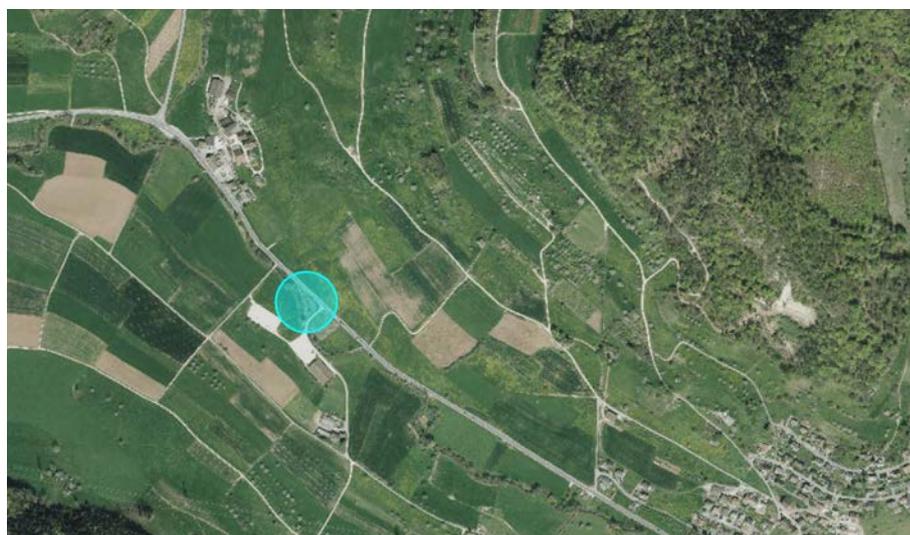
Auf einer Länge von 120 Metern (zwischen Ergolz und Kantonsstrasse) wurde die sehr schmale rechtsseitige Uferzone der Ergolz, welche den ökologischen Kriterien nicht genügte, auf 5 bis 25 Meter Breite erweitert. Das Ausheben eines 40 Meter langen Altarmes bereichert den Bachlebensraum enorm. Der Altarm wird vom Fliessgewässer nicht durchflossen und weist daher stehendes Wasser auf. Der Pegel schwankt jedoch mit dem Wasserstand der Ergolz.

Ziel der Massnahmen: Förderung der Pflanzen und Tiere der Feuchtgebiete; ökologische Aufwertung des Gewässerraums; Bereicherung des Landschaftsbildes.

Der nährstoffreiche Humus an den Böschungen wurde vor den Bauarbeiten abgetragen und für Bodenaufwertungen im umliegenden Ackerland verwendet. Auf die Rohböden der trockenen und abhumusierten Zwischenflächen wurde eine Blumenwiese angesät. Die fehlende Bachbestockung wurde mit Sträucherpflanzungen ergänzt. Die Reste der Staudenfluren am Bachufer konnten sich durch die angepasste Pflege ausdehnen. Der Hauptstrasse entlang wurden 5 Alleebäume gepflanzt (3 Birken, 1 Eiche, 1 Traubenkirsche). Bei diesen geht es in erster Linie um die Bereicherung des Landschaftsbildes.

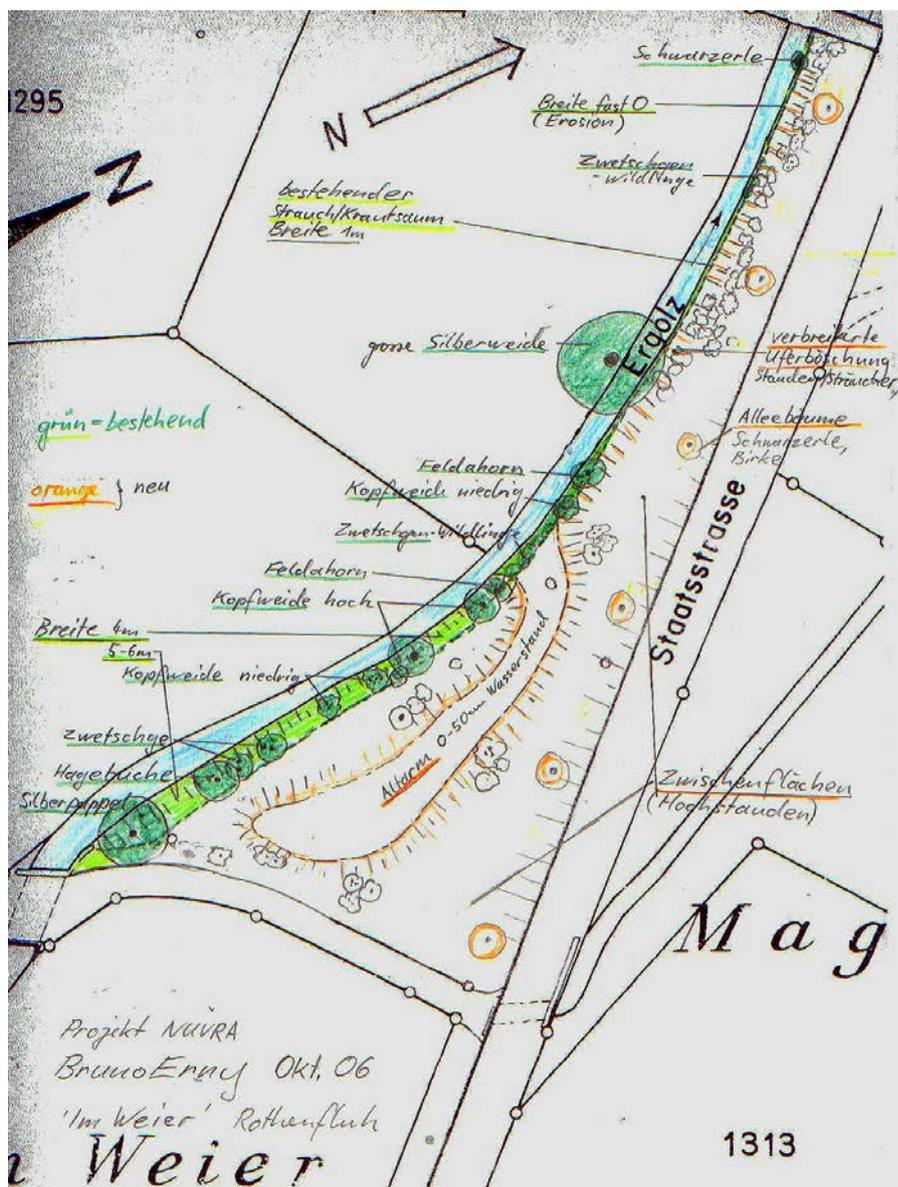
Durch die unterschiedlichen Pflanzengesellschaften von feucht bis trocken sollen v.a. Insekten, Amphibien, Vögel und Kleinsäuger gefördert werden:

- Der Lebensraum der am Bachufer vorkommenden Zauneidechsen und Blindschleichen wurde mit Stein- und Holzhaufen verbessert.
- Für die Vogelarten am Bach (Wasseramsel, Gebirgsstelze, Eisvogel, Graureiher) wurde die Futterbasis (Insekten, Kleinfische) verbessert und Störungen vermindert.
- Die im Gebiet lebenden Kleinsäugetiere wie Iltis, Hermelin, Siebenschläfer und Spitzmäuse profitieren vom grossen Versteck- und Nahrungsangebot.
- Im ruhigen und warmen Wasser der Tümpel im Altarm finden Amphibien wie Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche ideale Laichbedingungen.
- Eine Vielzahl an Wasserinsekten besiedelt mittlerweile den neuen Lebensraum.
- Dieser Ergolzbereich kann dem Biber bei der Ausbreitung als Rastgebiet dienen.



Das Gebiet liegt südöstlich der 'Säge' Rothenfluh
Foto: GeoView BL

Projektskizze



Projektskizze für die Baueingabe. Der Flurname 'Im Weier' weist auf ein ehemaliges Gewässer oder periodische Überflutungen hin. Skizze: Bruno Erny

Pflanzen und Tiere

Erstaunlich war die bereits im 1. Sommer erfolgte Spontanbesiedlung durch z.T. seltene Pflanzenarten. So entdeckten wir das Krause Laichkraut (eine Pflanze, welche unter Wasser gedeiht). Auch Rohrkolben, Dreifurchige Wasserlinse, Kleine Wasserlinse, Wasserpest, Ästiger Igelkolben, Binsen, Armelechteralgen gehörten zu den spontan aufgetretenen ersten Besiedlern des Feuchtgebiets. Für die Botaniker eine kleine Sensation war im 3. Sommer die im Schlick wachsende und in der Schweiz sehr seltene **Stachlige Flechtbinse** (*Schoenoplectus mucronatus*). Die Hochwasser der Ergolz verfrachteten von den Talweihern bei Anwil Samen oder Pflanzenteile in den Altarm oder diese wurden via 'Ententaxi' eingeflogen. Die unbewachsenen Böden wurden von einer artenreichen Blumenwiese besiedelt. Mit der Pflanzenvielfalt und der ruhigen Wasserfläche haben sich unzählige Insektenarten eingefunden. Kein Wunder, dass auch rastende Zugvögel wie Waldwasserläufer einen Zwischenhalt einlegen und im Schlick nach Fressbarem suchen. Goldammer, Distelfink, Zaunkönig, Bachstelzen und Eisvogel haben die kleine Naturoase als Brut- und Nahrungsgebiet in Beschlag genommen.



Grosse Pechlibelle
Foto: Beat Schaffner, Juli 2010



Südlicher Blaupfeil
Foto: Beat Schaffner, Juni 2014

Pflege

Jedes Jahr im Spätsommer wird die Hälfte der Wiesenbereiche abwechselnd gemäht, damit die Kleintiere in der stehen gelassenen Krautschicht überwintern können. Durch den periodischen Schnitt können Sträucher und Bäume nicht aufwachsen. Die Heckensträucher werden alle 2 bis 3 Jahre abschnittsweise zurückgeschnitten und ausgelichtet. Auch die Kopfweiden werden alle 2 bis 3 Jahre auf den Stock zurückgesetzt. Der Altarm wird abschnittsweise (alle 3 bis 5 Jahre) vom Pflanzenwuchs befreit, damit die Wasserfläche nicht komplett zuwächst und verlandet. V.a. der Rohrkolben hat enorme Wuchskraft bewiesen und die offenen Flachwasserbereiche in 4 Jahren zugewuchert. Ebenfalls erstaunte uns die dichte Besiedlung der Böschung des Altarms mit aufwachsenden Weiden (Graue Weide, Salweide) und der Schwarzerle. Würden diese nicht alle 1 bis 2 Jahre ausgerissen oder abgeschnitten, würde in wenigen Jahren ein kleiner Auenwald aufwachsen, jedoch auf Kosten der offenen und besonnten Wasser- und Sumpfflächen.



Der Huflattich gehörte zu den ersten Spontanbesiedlern der offenen Böschungen
5. April 2009

Fotogalerie

1988



Sicht vom 'Römerbruggli' Richtung Säge. Die Äste am rechten Bachufer sind der Anfang der von Bruno Erny begonnenen Bepflanzung des Bachufers. Die Äste schützen die frisch gepflanzten Sträucher und bilden erste Versteckmöglichkeiten für Vögel und Kleinsäuger. Vorher wurde das Wiesland intensiv bis zum Wasser gemäht und gedüngt. Der rote Pfeil zeigt auf die neu gepflanzte Silberpappel. April 1988

2001



Blick über das Römerbruggli (die Brüstungsmauer ist sichtbar) Richtung Isletengraben. Reithalle und Reitplatz sind noch nicht gebaut.
April 1988



Die Silberpappel im September 2001



Die Silberpappel am 25. September 2016
Stammumfang auf 1m Höhe 252cm, und das mit erst 30 Jahren!

2006



Das Gelände vor der Umgestaltung. Die Reithalle ist nun gebaut, jedoch noch ohne den grossen Parkplatz. Der Feldweg ist noch nicht geteert. Das Ufergehölz hat sich schön entwickelt.
4. November 2006



Bauarbeiten: Abhumusieren
16. Januar 2008



Bauarbeiten: Aushub des Altarms und Durchbruch zur Ergolz
16. Januar 2008



Bauarbeiten: Das fertiggestellte neue Biotop. Gut sichtbar die Kopfweiden (rechtes Foto)
21. Januar 2008



Ein solch vegetationsloser Zustand hält nur wenige Wochen nach den Bauarbeiten an. Bei unregulierten Fliessgewässern entstanden nach Hochwassern jährlich solche Biotope. Da dies bei den gezähmten Bächen und Flüssen in der Schweiz kaum mehr vorkommt, sind auch die darauf spezialisierten Pflanzen und Tiere selten geworden und vom Aussterben bedroht.

4. Mai 2008



Es wurden etwa 5 Lesesteinhaufen und Asthaufen errichtet als Unterschlupf v.a. für kleine Wirbeltiere (Eidechsen, Blindschleichen, Hermelin, Siebenschläfer, Frösche, Molche, Kröten)

2. November 2008



Schüler und NUVRA beim Erstellen von Asthaufen, Steinhaufen und dem Schnitt der Kopfweiden. Bereits nach einer Vegetationsperiode sind die Böschungen bewachsen. Diese wurden mit Blumenwiesensaatgut eingesät.
 Bild unten links: Schön zu sehen ist das ruhige Wasser des Altarms und das fließende Wasser der Ergolz. Der Pegelstand des Altarms steigt und fällt mit dem Wasserstand der Ergolz
 November 2008



Eine starke Verlandung mit spontan aufgetretenem Rohrkolben und anderen Sumpfpflanzen setzt ein, auch Schwarzerlen und Weiden wachsen spontan und stark in den Uferpartien. Auf dem linken Foto die Kuckucks-Lichtnelke (rosa Blüten)
Mai 2012



Die Wasserpest siedelte sich von alleine an. Zu sehen sind auch zwei Kaulquappen des Grasfrosches.
Mai 2012



Der Tannwedel, eine Sumpfpflanze, wurde von einem andern Biotop angesiedelt und gedeiht im Altarm prächtig.
Juni 2012

2014



Der Rohrkolben hatte die Wasserfläche in wenigen Jahren grösstenteils zugewuchert. Um offene Flachwasserzonen zu erhalten, wurde der Bewuchs partiell an drei Stellen ausgebaggert. Das Ausbaggern der stehengelassenen Flächen ist im Winter 2016/2017 vorgesehen.

19. Februar 2014



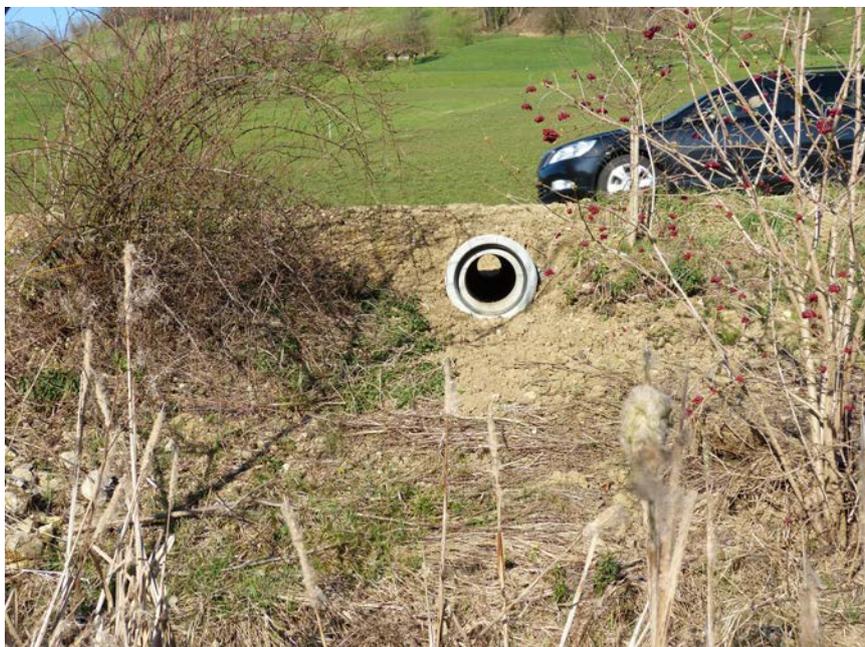
Handarbeit beim Roden von Weiden und Erlen sowie beim richten von Steine beim Einlauf.

v.l.n.r. Martin Küng, Marc Tobler, Matthias Werthmüller, Bruno Erny (kniend)
Februar 2014

Foto: Gregor Klaus



Die wieder offenen Wasserflächen wurden sofort von den Grasfröschen zum Ablaichen genutzt.
16. März 2014



Bei der Sanierung der Hauptstrasse wurden 3 sog. Wieselröhren unter der Strasse verlegt. Eine davon liegt beim Altarm. Kleinsäuger nutzen solche Röhren gerne. Der NUVRA hatte diese beim Kanton Baselland beantragt, da in den letzten Jahren immer wieder Hermeline und Iltisse überfahren wurden.
16. März 2014



Entlang der Strasse musste ein Holzzaun gebaut werden, da bei Veranstaltungen in der Reithalle immer wieder Autos geparkt haben.
31. August 2014



Indirekter Nachweis für den Iltis. Typischer Frassrest eines Frosches. Der Iltis ist extrem scheu und ist kaum zu entdecken.

18. April 2015



Die Artenvielfalt, welche sich in den wenigen Jahren eingestellt hat, ist unglaublich hoch für diese kleine Fläche. Der Erfolg gibt den NUVRA-Aktivitäten recht und motiviert zu weiteren Flurbereicherungsmaßnahmen.

Zwei Beispiele:

Links: blühende Purpurweide (männliche), rechts: Kaulquappen des Grasfrosches

18. April 2015

Die Tafel mit den 20 häufigen Pflanzen am Altarm kann unter www.nuvra.ch, Rubrik: Pflanzentafeln heruntergeladen werden

Botanischer Garten der Universität Basel

H. Schneider, B. Erny, M. Gisler, R. Marschner

botgarten.unibas.ch/flora

Rothenfluh – Ergolz Altarm



Alismataceae
Alisma plantago-aquatica
Gew. Froschlöffel



Araceae
Lemna trisulca
Dreifurchige Wasserlinse



Cyperaceae
Schoenoplectus lacustris
Seebinse



Cyperaceae
Scirpus sylvaticus
Waldried



Equisetaceae
Equisetum arvense
Ackerschachtelhalm



Hydrocharitaceae
Elodea canadensis
Wasserpest



Iridaceae
Iris pseudacorus
Gelbe Schwertlilie



Juncaceae
Juncus articulatus
Glänzendfrüchtige Binse



Juncaceae
Juncus inflexus
Seegrüne Binse



Lythraceae
Lythrum salicaria
Blutweiderich



Malvaceae
Malva alcea
Sigmarswurz



Onagraceae
Epilobium parviflorum
Kleinblütiges Weidenröschen



Plantaginaceae
Hippuris vulgaris
Tannenwedel



Primulaceae
Lysimachia nummularia
Pfenningkraut



Salicaceae
Populus alba
Silber-Pappel



Salicaceae
Salix alba
Silber-Weide



Salicaceae
Salix caprea
Sal-Weide



Salicaceae
Salix cinerea
Aschgraue Weide



Scrophulariaceae
Scrophularia umbrosa
Geflügelte Braunwurz



Typhaceae
Typha latifolia
Breitblättriger Rohrkolben

2016



Die kleine Birkenallee wächst langsam zu einer prägenden Landschaftsstruktur heran.
25. September 2016



Bei der Stieleiche dauert es noch etwas länger...
25. September 2016